

Unternehmer für Lebenswerk geehrt

Engagement Frank Hamann hat den Mittelstandspreis 2025 erhalten. Wirtschaft und Soziales sind für ihn eine Einheit.

Herzberg. Er hat über Jahrzehnte hinweg bewiesen, dass Wirtschaft und soziales Engagement keine Gegensätze sein müssen, sondern sich gegenseitig bedingen können. Beim Jahresempfang „UnternehmenKunst 2025“ des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) Brandenburg Süd-Ost im Staatstheater Cottbus erhielt Frank Hamann den Mittelstandspreis für sein Lebenswerk.

Die Auszeichnung würdigt ein Wirken, das die Sozialwirtschaft in der Region nachhaltig geprägt hat. Hamann baute über Jahrzehnte hinweg die Stiftung Elsterwerk auf, einen Unternehmensverbund mit mehreren gemeinnützigen Gesellschaften, die heute zu den größten Arbeitgebern im Landkreis Elbe-Elster zählen und über 1000 Menschen mit Behinderung beschäftigen.

Die Würdigung dieses Lebenswerks sollte auch in ihrer Form einzigartig sein. Gestaltet wird der Preis von der Cottbuser Kunstkeramikerin Rita Grafe. Die Übergabe erfolgt nicht als fertige Skulptur, sondern als persönliche Einladung: Hamann darf sich Form und Gestaltung seines Preises individuell im Atelier aussuchen. „Ich möchte mir vor Ort ansehen, wie mein Preis aussehen könnte“, sagte er. Die Möglichkeit zur Mitbestimmung sei für ihn ein besonderes Zeichen der Wertschätzung.

Finanziell getragen wurde die Veranstaltung von mehreren regionalen Partnern: dem Staatstheater Cottbus, der Deutschen Vermögensberatung Constan-

tin und Uwe Fischer (Cottbus), der GS Company GmbH & Co. KG sowie der Protectors Dienstleistungs GmbH & Co. KG. Sie ermöglichten einen Abend, der nicht nur kulturell, sondern auch gesellschaftlich Zeichen setzte.

Die Verbindung zwischen dem BVMW und Frank Hamann entstand im Rahmen der regelmäßigen Business-Frühstücke im Elster-Park in Herzberg, die der Verband seit 2023 veranstaltet. Bei diesen Treffen kam es zu ersten Gesprächen zwischen Hamann und Carsten Böhm, dem Leiter des BVMW-Kreisverbands Elbe-Elster.

In seiner Laudatio zeichnete Böhm Hamanns Weg vom Aufbau der ersten Behindertenwerkstatt in Brandenburg über die Gründung der Stiftung Elster-Werk bis zur Entwicklung eines breit aufgestellten Verbunds nach. Er sprach von einem Lebenswerk, das soziale Verantwortung und unternehmerisches Denken auf besondere Weise vereine.

Hamann selbst zeigte sich sichtlich bewegt. „Ich war genauso überrascht wie damals beim Sportlerball“, sagte er. Dort hatte ihm die Stadt Herzberg im Frühjahr 2025 die Ehrenbürgerwürde verliehen – eine Auszeichnung für sein jahrzehntelanges Engagement für Inklusion und Teilhabe.

Dass nun auch die mittelständische Wirtschaft seine Arbeit würdige, sei „nicht selbstverständlich“. Besonders freue ihn, dass die Leistungen der Menschen mit Behinderung, die in den Elsterwerken tätig sind, jetzt auch im wirtschaftlichen Kontext Anerkennung fänden.

„Wir haben klein angefangen“, erklärte Hamann. „Und uns Stück für Stück eine Marktkooperation aufgebaut.“ Als Beispiel nannte er die Zusammenarbeit mit Unternehmen wie Reiss-Möbel in Bad Liebenwerda oder Zulieferungen für Sonderfahrzeuge. Die Elsterwerke seien heute Teil der regionalen Wertschöpfung – und damit auch des Mittelstands.

Zum Verbund gehören neben den Werkstätten auch Wohn- und Betreuungsangebote, Ergotherapie-Praxen und ein Inklusionsbetrieb. Ein besonderes Projekt ist der Elster-Park in Herzberg: ein inklusives Freizeit- und Erholungszentrum mit Restaurant, Hotel, Tagungshaus und Hochseilgarten, das Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen offensteht.

Isabell Hartmann



FOTOFACETTING-VOLL/BOHM

Ralf Henkler, Leiter Wirtschafts-

region Brandenburg Süd-Ost, (l.) und Carsten Böhm, Leiter

des Kreisverbandes Elbe-Elster,

überreichen Frank Hamann (M.)

den Preis.